

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

293 (14.12.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mt. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 90 Pfg. ohne Postgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelsstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 293.

Freitag, den 14. Dezember 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

15. Dezember 1916.

Rumänischer Widerstand im Gebirge gebrochen. —
Rußen genommen Donauarmee überschreitet auch
die Galamita. — Stärkere rumänische Kräfte gehen
bei Fetesti über die Donau.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W. I. B. Berlin, 13. Dez., abends. (Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts
Neues.

W. I. B. Berlin, 14. Dez. (Amtlich.)
Im Mittelmeer wurden wieder 12 Dampfer
und 6 Segler mit über 50 000 Brutto-
tonnen von unseren Unterseebooten vernichtet.
Die Mehrzahl der Dampfer wurde trotz
stärkster Sicherung durch U-Bootsjäger, Zer-
störer und Fischdampfer aus Geleitzügen her-
ausgeschossen. Lebhaftige Gegenwirkung der Ge-
leitfahrzeuge blieb in allen Fällen erfolglos.
Der Transporterverkehr nach Italien und den
Kriegsschauplätzen am östlichen Mittelmeer
erlitt erhebliche Einbußen. Insbesondere konnte
ein großer Dampfer als Truppentransport-
schiff nach Italien erkannt werden. Bei einem
anderen wurde die Bestimmung nach Saloniki
festgestellt. Unter den vernichteten Schiffen
waren ferner die bewaffneten englischen Dampfer
„Karana“ (5285 Tonnen), „Kohistan“
(4732 Tonnen) und „Ovid“ (4159 Tonnen),
sowie ein mit mindestens 8 Geschützen be-
waffneter Hilfskreuzer, dessen Besatzung beim
Untergang namhafte Verluste erlitt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W. I. B. Haugefund, 13. Dez. Reuter
meldet: Gestern war eine mehrstündige
Kanonade westlich von Utsire hörbar. Am
stärksten von 1 bis 2 Uhr nachmittags. Am
Brandesund zwischen Haugefund und
Bergen traf ein stark beschädigter englischer
Torpedojäger ein. Einzelheiten fehlen noch.

W. I. B. Amsterdam, 14. Dez. Das
bei Remnesbuiten gelandete Luftschiff ist das
englische lenkbare Luftschiff Nr. 26,
das vorgestern um 6 Uhr früh in England
aufgestiegen war und sich im Nebel verirrt hatte.

Von der schweizerischen Grenze,
13. Dez. Einer Genfer Meldung zufolge
schreibt der Pariser „Figaro“: Der schwere
britische Rückschlag bei Cambrai erregte
in Frankreich Bestürzung, da die Gefahr
zu bestehen scheint, daß die Deutschen die
augenblickliche Lage ausnützen und wie im
Süden so auch im Westen die Entschei-
dung suchen, bevor die Amerikaner
bereit seien.

Von der schweizerischen Grenze,
13. Dez. „Daily News“ schreibt, daß mehrere
Mitglieder mit dem Ersuchen an Lord
Lansdowne herangetreten seien, seinen be-
kannten Brief nachträglich durch eine Er-
klärung abzuschwächen und zu berichtigen.
Lord Lansdowne habe sich jedoch nicht
bereitfinden lassen, gegen die Erforder-
nisse des Landes zu handeln.

W. I. B. Wien, 12. Dez. (Nichtamtlich.)
Im Heeresauschuß der österreichischen
Delegation machte der Kriegsminister von
Stöger-Steiner vertrauliche Mitteilungen
über den Abschluß des Waffenstillstandes.
Auf eine Anfrage über das Schicksal der Stadt
Jerusalem erklärte der Minister, aus den
bisherigen Meldungen gehe hervor, daß die
Einnahme Jerusalems kampflos erfolgte
und die Stadt keinen Schaden erlitten habe.
Nach den Versicherungen der osmanischen
Heeresleitung seien mutwillige Beschädigungen
ausgeschlossen. Die türkische Stellung
westlich von Jerusalem sei in der Nacht vom
9. Dezember überrumpelt worden, worauf
sich die Türken ostwärts durch die Stadt
zurückzogen. Jerusalem soll nun außerhalb
des Kampfgebietes liegen.

W. I. B. Berlin, 12. Dez. Die „Nordd.
Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift
„England und die Zivilgefangenen“: Die eng-
lischen Blätter ergehen sich neuerdings wieder
in beweglichen Klagen darüber, daß die britis-
chen Zivilgefangenen in Kurland den
4. Winter in dem rauhen Klima Preußens
unter traurigen Unterkunfts- und Verpflegungs-
verhältnissen zu verbringen hätten. Sie weisen
gleichzeitig darauf hin, daß Deutschland auf
der Forderung des Austausches aller gegen
alle Zivilgefangenen bestünde und daß sich
die englischen Vertreter auf der im Sommer
d. J. in Haag gehaltenen Gefangenenkonferenz
vergeblich bemüht hätten, die Entlassung der
englischen Zivilgefangenen zu Bedingungen zu
erreichen, die der Billigkeit mehr entsprechen.
Angesichts dieses Hinweises dürfte es für
das englische Volk von Interesse sein, zu
erfahren, daß den englischen Unterhändlern
im Haag von deutscher Seite die Ent-
lassung sämtlicher englischen Zivilgefangenen
in Deutschland gegen Entlassung einer gleichen
Anzahl deutscher Zivilgefangenen in England
und Internierung der übrigen in einem neu-
tralen Land angeboten worden ist. Dieses
Angebot, das man schlechterdings nicht unbillig
nennen kann, ist indessen von englischer
Seite zurückgewiesen worden.

W. I. B. Berlin, 13. Dez. (Amtlich.)
Die russische Delegation ist am 12. Dezember
zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhand-
lungen verabredungsgemäß in Brest-Li-
towsk wieder eingetroffen. Die nächste Voll-
sitzung findet am 13. Dezember vormittags statt.

Berlin, 14. Dez. Die russische Presse
erklärt der „Voss. Ztg.“ zufolge, die Lebens-
interessen Rußlands verlangten, daß der
Friedensschluß mit oder ohne die
Alliierten spätestens im Januar zu-
stande komme.

* Berlin, 14. Dez. Trojky soll, wie
dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet wird,

Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

„Ich möchte hier bleiben, Großpapa!“
„Meinetwegen“, meinte der gutmütig,
und man setzte sich.

Man sprach von diesem und jenem, der
Baron war liebenswürdig, aber doch mit
einem Gönnerston den beiden Müllers gegen-
über, den er nicht einmal im Verkehr mit
seinem Inspektor angewandt hatte, ehe er
wußte, daß dessen Vater sein Wachtmeister
gewesen war.

Wite sah wie auf Kohlen. Die Müllers
schienen allerdings an dem Benehmen des
Majors nichts Auffälliges zu finden. Sie
hielten sich in respektvoller Reserve, und Müller
sen. verfehlte nie, auf des Barons formloses
„Müller“ mit einem höflichen „Herr General“
zu antworten, eine Anrede, die bei dem Groß-
papa im Familien- und Freundeskreise sonst
verpönt war, die er aber von seinem ehe-
maligen Wachtmeister ganz in der Ordnung
zu finden schien.

„Sie haben, wie ich gehört habe, auch
ein großes, schönes Besitztum“, meinte der
Großpapa im Laufe des Gesprächs, „nach und

nach zusammengekauft, was? — Ja, das ist
das Schicksal des Grundbesitzes der alten Fa-
milien, daß er mit der Zeit in die Hände
ehemaliger Bauern fällt, allerdings mit Recht,
als Folge ihrer allmählichen Degeneration.
Wieviel Morgen umfaßt Ihr Gut?“

Müller nannte eine Zahl, die dreimal so
hoch war als die Segendorfs.

„Donnerwetter!“ sagte der Baron aner-
kennend, „ein feudaler Besitz, nur das Schloß
fehlt wohl. Schade, so ein altes vornehmes
Herrenhaus mit schönem Park gibt dem Ganzen
erst das Relief und einen großzügigen und
doch heimatischen Anstrich. Allmählich zu-
sammengestückelte Güter, die keinen Herren-
sitz als rechten Mittelpunkt haben, kommen
mir immer wie Mietwohnungen vor, die man
ohne großen Schmerz wechselt.“

„Da haben Sie recht, Herr General, aber
mein Gut entbehrt zum Glück eines solchen
Mittelpunktes nicht. Es ist der Stammsitz
meiner Frau, durch mich ist das Gut ledig-
lich mit der Zeit erweitert worden. Ich habe
in ein Rittergut hineingeheiratet, Herr Ge-
neral.“

„Vogtausend! da haben Sie als ehemaliger
Subalterner ja eine famose Partie gemacht.
Jetzt verkehren, wie ich höre, auch die Offi-
ziere aus der nächsten Garnison in Ihrem

Hause, und die eigenen Söhne sind Offiziere,
da sieht man, wie das Glück manchen Men-
schen verfolgt.“

Wite wagte nicht, die Augen vom Teller
zu erheben. Das waren ja unglaubliche Takt-
losigkeit vom Großpapa, in ihrem ganzen
Leben hatte sie dergleichen an ihm noch nicht
wahrgenommen. Würde ihm denn nicht Müller
kaltblütig sagen: du kleiner Baron, ob du
gleich zehnmal einst mein Vorgesetzter warst,
machst dich ja bloß lächerlich, wenn du dich
jetzt noch mir gegenüber aufs hohe Pferd
setzt.

Müller aber lachte nur und bestätigte:
„Ja, Herr General, ich habe eigentlich ein
unverantwortliches Glück gehabt.“

Da mischte sich Frau von Siebenstein ein:
„Glück wohl, Herr Müller, Sie müssen es
aber auch verdient haben, sonst wäre es Ihnen
nicht so lange treu geblieben.“ Man hörte
ihre an, daß auch sie über des Barons Be-
nehmen bestürzt und verlegen war und zu
vermitteln suchte.

„Ach, liebe Siebenstein, gehen Sie mir
doch mit der Gerechtigkeit des Glückes“, meinte
der Baron, „das tapft blind zu und schert
sich den Kuckuck um Verdienst und Würdigkeit.
Müller ist eben einfach ein Sonntagskind.“

-Bitter

rand.

tr. 38.

18

krube
6.80)
ben bei

anmann
372.

heviot

crepe
fr. 5.

die Ententeregierungen in einer Art neuen Ultimatum aufgefordert haben, sich bis zum 12. Dezember über das Friedensprogramm der Bolschewiki auszusprechen. Der „Temps“ erklärt, die Alliierten würden selbstverständlich nicht antworten. Es müsse abgewartet werden, bis das Land in einer ordnungsmäßig gewählten Konstituante eine regelrechte Vertretung bestimme.

Berlin, 14. Dez. Einer Baseler Depesche des „Berliner Tageblatts“ zufolge wird aus Paris gemeldet, die russische konstituierende Versammlung sei am Dienstag nachmittag um 2 Uhr im Saal des Revolutionskomitees zusammengetreten.

Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. Einer Basler Meldung zufolge berichtet „Daily Chronicle“ aus Petersburg: Das Justizamt bestätigt den Haftbefehl gegen Kerenski wegen Fortsetzung des Krieges aufgrund aufgehobener Geheimverträge.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

oc. Karlsruhe, 14. Dez. Wie der „Volksfreund“ berichtet, wird als Nachfolger des scheidenden Staatsminister von Dusch im Ministerium der Justiz und des Auswärtigen der Präsident des Oberlandesgerichts und Mitglied der Ersten Kammer Geh. Rat Dühringer genannt. (Soweit wir unterrichtet sind, ist eine Entscheidung in der Personalfrage über den Nachfolger des Staatsministers noch nicht erfolgt. Es werden auch noch andere Namen genannt).

— Eine Sonnenfinsternis ereignet sich heute am 14. November. Sie ist aber in Europa nicht sichtbar, nur im südlichen Südamerika, in Westaustralien und im südlichen Atlantischen und Indischen Ozean.

Durlach, 14. Dez. Die drei Söhne der Friedrich Zeltmann Witwe, Ettlingerstraße hier, Friß, Hermann und Karl, erhielten das Eisenerne Kreuz 2. Kl. Gewiß eine Freude für ein deutsches Mutterherz!

Durlach, 14. Dez. Warum die Wildpret Händler keine Hasen zum Verlaufe haben? Für Stallhasen werden 12—20 Mk. bezahlt pro Stück. Feldhasen soll der Jäger um die Hälfte resp. ein Drittel an den Wildpret Händler abliefern. Wir glauben, wenn dem Jäger ein entsprechender Betrag zugestanden wird — gibt's auch „Feldhasen“ zu kaufen; sie sind im Vergleich zu den Stallhasen offenbar zu niedrig im Preis angelegt.

Pforzheim, 13. Dez. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl für den gefallenen Bürgermeister Dr. Schweidert wurde einer Vereinbarung unter den Rathausparteien gemäß der seitherige Stadtratsrat Richard Streng gewählt. Der neue Bürgermeister steht im 41. Lebensjahr und stammt aus Nürnberg. Er hatte auf den Universitäten München und Freiburg studiert, war zuerst im Staatsdienst tätig und trat 1907 in hiesige städtische Dienste.

Da hob Mite mit einer energischen Bewegung den Kopf: „Ich wundere mich, Großpapa, daß du heut dem blinden Glück so große Bedeutung zusprichst. Vor kurzem hast du mir noch gesagt, unsere Vorfahren seien durch ihre eigene Schuld so herabgekommen. Nun, wenn Untüchtigkeit herunterbringen kann, dann ist es logisch, anzunehmen, daß es im Gegensatz dazu Tüchtigkeit ist, die hinaufführt. Ueber Mangel an Glück haben sich zum mindesten die Segendorfs niemals zu beklagen gehabt, und ich dachte, du auch nicht.“

„Seh einer das Rücken! Möchte wissen, was für ein besonderes Glück ich je gehabt hätte, wenn du nicht etwa meinst, es sei eins, eine Entlein zu besitzen, die ihrem alten Großvater moralische Vorlesungen hält.“

„Ach nein, Großpapa, so anmaßend bin ich nicht, aber mir schien, daß bis vor kurzem der Name „Müller“ ein besonderes Glück für dich bedeutete.“ Sie sagte es liebenswürdig, aber man merkte den Ernst dahinter. (F. f.)

Appenweier, 13. Dez. Gestern abend nach 5 Uhr ist der Personenzug 670 von Strassburg auf den vor dem Einfahrtsignal der Station Appenweier haltenden Güterzug 7514 aufgefahren. Zwei Reisende und drei Eisenbahnbedienstete wurden geringfügig verletzt. Der durchgehende Verkehr war auf etwa drei Stunden gesperrt.

Schweiz.

B. L. B. Bern, 14. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung hat zum Bundespräsidenten für 1918 Bundesrat Calonder, zum Vizepräsidenten Bundesrat Müller gewählt. Weiter wurden die bisherigen Bundesräte Decoppet, Motta, Ador, Schulthess, Calonder und Müller bestätigt und haben an Stelle des zurückgetretenen Dr. Forrer neugewählt Dr. Robert Saab, z. Zt. schweizerischer Gesandter in Berlin.

Basel, 12. Dez. Die Schweizer Blätter bringen längere Berichte über heftige Erdbeben am Sonntag und Montag im Engadin. In Samaden, Pontresina und St. Moritz wurde die Bevölkerung vor allem Sonntag Nacht um 10 Uhr 40 Min. und 10 Uhr 45 Min. durch zwei starke Stöße erschreckt. Man stürzte auf die Straße; Familien und Kinder verließen die Häuser. Einzelne Häuser bekamen Risse, Türen und Schränke fielen aus dem Schloß. Im ganzen zählte man bis Montag morgen 13 Stöße. Montag vormittag 11 Uhr 5 Min. wurde in St. Moritz ein weiterer Erdstoß verspürt. Der Herd soll im Fetzal liegen. Die Erdbeben wurden auch auf den deutschen Erdbebenwarten verzeichnet.

Italien.

Berlin, 13. Dez. Ueber die Eröffnungssitzung der italienischen Kammer schreibt das „Berliner Tageblatt“: Zum erstenmal seit Kriegsbeginn war die Stimmung in Montecitorio ganz allgemein bitter skeptisch, ja direkt feindselig gegen die Regierung.

Amerika.

B. L. B. Halifax, 14. Dez. (Reuter) Nach amtlicher Mitteilung beträgt die Zahl der Toten bei dem Explosionsunglück 1228 Personen, von denen 701 festgestellt worden sind. 400 Personen werden vermisst.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 14. Dez. Die Zweite Kammer setzte gestern die Besprechung der Interpellationen über die Kohlenversorgung fort. Dabei wurde von dem Abg. Strobel (Soz.) erneut Kritik geübt an dem Kohlen syndikat und an dem übermäßigen Verbrauch von Kohlen in den Großbetrieben. Abg. Köchel (Ztr.) regt zur Kohlenersparnis eine zeitweise Schließung der Krematorien an, worauf der Regierungsvertreter erwiderte, daß der Kohlenverbrauch der Krematorien im Vergleich zum Gesamtverbrauch ein sehr geringer sei; die Regierung habe es den Kommunalverbänden überlassen, die Krematorien mit Kohlen zu beliefern oder nicht. Ein anderer Redner des Zentrums Abg. Wirth brachte die Kohlenversorgung in Zusammenhang mit der allgemeinen Volksgesundheit und Ernährung. Er erkannte an, daß die bad. Regierung auf sozialem Gebiete bedeutendes leiste. Nur auf dem Gebiet der Tuberkulosenbekämpfung könne noch mehr geschehen. Die Lungenheilstätten müßten auf jeden Fall reichlich mit Kohlen beliefert werden. Dieser Redner wünschte weiter, daß sich Baden nicht nur beim Kohlenkommissar in Berlin, sondern auch auf anderen Gebieten vertreten lasse, da die Zentralisation in Berlin für Baden in mancher Hinsicht nicht von Vorteil gewesen sei. Die badischen Vertreter müssen dort mit aller Energie auftreten, um den Wünschen Badens Nachdruck zu verleihen. — Redner der Sozialdemokratie und der Fortschritt Volkspartei wandten sich gegen eine Schließung der Krematorien.

Die folgende Beratung der Interpellation über die Ergänzungsgebühren für Eil- und Schnellzüge, die von der soz. Fraktion ein-

gebracht worden war, gab dem Finanzminister Dr. Rheinbold Anlaß auf die großen Schwierigkeiten hinzu weisen, mit denen heute die Eisenbahnen zu kämpfen haben. Es sei unbedingt notwendig gewesen, diese Ergänzungsgebühren einzuführen, nur um den Verkehr einigermaßen geordnet durchführen zu können. Die Maßnahme habe auch Erfolg gehabt; der Zudrang an den Schnellzügen habe nachgelassen. Der Minister betonte, daß die Ergänzungsgebühren keineswegs aus finanziellen Gründen erhoben worden seien und gab die Versicherung, daß sobald irgend angängig die Eisenbahnverwaltung alle Erschwernisse für den Reiseverkehr wieder aufheben werde. An der Besprechung dieser Interpellation beteiligten sich Redner aller Parteien, die die Maßnahmen für zu scharf erklärten und in künftigen Fällen der Tarifänderung eine Mitwirkung der Kammer wünschten.

Zu der Interpellation über die Beleuchtung der Eisenbahnzüge konnte der Finanzminister mitteilen, daß die Beleuchtung etwas verbessert werde, sie müsse sich aber immer noch im Hinblick auf die Fliegergefahr in Grenzen halten. Von den Rednern der einzelnen Parteien wurden die Maßnahmen in der Beleuchtungseinschränkung und im Nichtheizen der Züge als zu weitgehend bezeichnet. Von allen Seiten wurde bedauert, daß das Nichtbeleuchten der Züge so schwere Mißstände auf sittlichem Gebiet zur Folge gehabt habe, sodaß eine Trennung der Geschlechter in einer Reihe von Zügen nötig geworden sei. — Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, 20. Dezember nachmittags 1/4 Uhr statt zur Besprechung der Interpellation über die Zeugniszwangshaft gegen Redakteure.

oc. Karlsruhe, 13. Dez. Die natl. lib. Fraktion der Zweite Kammer wählte Abg. Nebmann zum Vorsitzenden, Abg. Böhring zum stellv. Vorsitzenden und Abg. Witter zum Schriftführer. — Die Fraktion des Zentrums nahm infolge der Ernennung ihres bisherigen Vorsitzenden Abg. Dr. Zehner zum Kammerpräsidenten eine Rekonstitutionierung ihres Vorstandes vor und wählte Abg. Kopf zum 1. Vorsitzenden, Abg. Dr. Schöfer zu seinem Stellvertreter und Abg. Wittmann zum 2. stellv. Vorsitzenden.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B. L. B. Großes Hauptquartier, 14. Dez. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war nur in wenigen Abschnitten das Artilleriefeuern lebhaft.

Westlich von Bullecourt versuchten die Engländer, die verlorenen Gräben wieder zu nehmen. Unter blutigen Verlusten wurden sie zurückgeschlagen. Hier wie bei einem eigenen Vorstoß südlich von Ronville blieben Gefangene in unserer Hand.

Südlich von St. Quentin fügten wir dem Feind durch heftige Minenfeuerüberfälle erheblichen Schaden zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Ein deutscher Erkundungsvorstoß brachte nordöstlich von Craonne Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nördlich von St. Mihiel, nördlich und östlich von Nancy sowie am Hartmannsweilerkopf erhöhte Feuerstätigkeit der Franzosen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern an.

Mazedonische Front:

Nichts Besonderes.

Italienische Front:

Au einzelnen Stellen zwischen Brenta und Piave kam es in Verbindung mit kleineren Unternehmungen zu heftigen Artilleriekämpfen.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 13. November 1917 wird hiermit folgendes angeordnet:

I. Die nachstehend aufgeführten hier wohnhaften Personen sind verpflichtet, sich innerhalb der Zeit von **Dienstag, den 11. bis einschließlich Samstag, den 15. ds. Mts. bei der Hilfsdienstmeldestelle** im Rathaus — 3. Stock — Zimmer Nr. 8 persönlich zu melden und die für die Ausfüllung einer Meldkarte erforderlichen Angaben zu machen:

- 1) alle männlichen Deutschen, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das siebzehnte Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht
 - a. zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören oder
 - b. auf Grund einer Reklamation zum Dienste im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind,
- 2) alle männlichen Angehörigen der österreich.-ungarischen Monarchie, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das siebzehnte Lebensjahr vollendet haben, soweit sie im Gebiete des deutschen Reichs ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören.

Die Meldestelle ist geöffnet jeweils von **vormittags 8-1 Uhr und von 3-7 Uhr nachmittags.**

II. Die zur Ausfüllung bestimmten Meldkarten werden von der Meldestelle auf Verlangen verabfolgt.

III. Wer sich auf Grund der Verordnung vom 1. März 1917 bereits persönlich oder schriftlich gemeldet hat und dies durch Vorlegung des gestempelten Abreißstreifens der Meldkarte nachweisen kann, braucht sich nicht neu zu melden.

IV. Der Meldepflicht sind auch unterworfen diejenigen Personen, die mindestens seit dem 1. März 1917 selbstständig oder unselbstständig im Hauptberuf tätig sind

- 1) im Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Kirchendienste,
- 2) in der öffentlichen Arbeiter- und Angestelltenversicherung,
- 3) als Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte oder Apotheker,
- 4) in der Land- oder Forstwirtschaft,
- 5) im Eisenbahnbetrieb, einschließlich des Betriebs der Klein- und Staatsbahnen,
- 6) in der Pulver-, Sprengstoff-, Munitions- oder Waffenfabrikation, soweit sie sich nicht bereits auf Grund der Anordnung vom 1. März 1917 gemeldet haben und dies durch Vorlage des Abreißstreifens der Meldkarte nachweisen können

V. Von der persönlichen Meldung ist befreit, wer sich innerhalb der in Ziffer I angegebenen Frist bei der Meldestelle schriftlich unter ordnungsmäßiger Ausfüllung der vorgeschriebenen Karte meldet.

VI. Wer die vorgeschriebene Meldung erstattet, erhält als Befähigung den ordnungsmäßig ausgefüllten, abgestempelten Abreißstreifen der Meldkarte

VII. Wer die vorgeschriebene Meldung schuldhaft unterläßt, kann durch Beschluß des Einberufungsausschusses mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 M und wenn die Geldstrafe nicht beizutreiben ist, mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden

VIII. Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 M wird bestraft, wer in der Meldung wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Durlach, den 8. Dezember 1917

Hilfsdienstmeldestelle:
Dr. Bierau

Vaterländischer Hilfsdienst.

Diejenigen Hilfsdienstpflichtigen, welche noch nicht im Besitze des vom Kriegsam herausgegebenen Merkblattes sind, können solches in der Polizeiwachstube in Empfang nehmen.

Durlach, den 14. Dezember 1917.

Das Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Die Viehzählung am 1. Dezember 1917 betr.

Die Zahlungsliste über den Rindvieh- und Pferdebestand am 1. Dezember 1917 liegt vom

Samstag, den 15. d. Mts. acht Tage lang

im Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zu jedermanns Einsicht auf.

Die Liste ist für die Berechnung der Beiträge maßgebend, welche von den Tierbesitzern zur Deckung der Viehseuchen-Entschädigungen entrichtet werden müssen.

Anträge auf Berichtigung der Liste sind innerhalb der Auflegungsfrist beim Gemeinderat vorzubringen.

Durlach, den 13. Dezember 1917.

Gemeinderat:

Dr. Bierau.

Photo-Artikel.

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus

Zu kaufen gesucht

Biege,

auch wenn nicht trüchtig
Mittlerstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten

Lammstraße 30.

Ein sehr schönes

Hengst-Fohlen

3/4 Jahre alt, hat zu verkaufen
Friedrich Martin,
Hohenwetterbach.

Petroleumversorgung der Heimarbeiter.

1. Das zur Abgabe an die Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen bestimmte Petroleum wird künftighin nur gegen eine Bescheinigung des Arbeitgebers verabfolgt, in welcher bestätigt wird, daß der betr. Arbeiter bzw. die Arbeiterin dauernd mit Heimarbeit tatsächlich beschäftigt ist. Die bisher benützten Ausweise oder Arbeitsbücher sind künftighin nicht mehr ausreichend

2. Der Tag der Ausgabe des Petroleums für den Monat Dezember wird besonders bekanntgegeben.

3. Bezugsberechtigt sind nur solche, denen weder Gas noch elektrisches Licht zur Verfügung steht. Auswärts wohnhafte Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen haben keinen Anspruch auf Petroleum.

Durlach, den 14. Dezember 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Weihnachts-Geschenke



Ihren
Ketten
Goldwaren
Eheringe

prima Alpaca-Taschen, Spazierstöcke
empfiehlt in reicher Auswahl

Adolf Schäfer, Hauptstr. 11.

Radfahrer!



Spiralfederreifen, beliebteste und bestbewährteste
Fahrradbereifung, in ganz Deutschland bekannt. Von jedermann, wie neubestehende Figur erkennen lässt, in einer Minute ohne Werkzeug aufzuspannen.

Ohne Genehmigung darf jed. wieder sein Rad benutzen.
Nur 7,75 Mark das Stück direkt ab Fabrik gegen Nachnahme.

Verlangt kostenlos Prospekt von
„Spirala“, Berlin, jetzt Nene Königstr. 10.

Vertreter und Händler überall gesucht!

Parfüm in allen
Preislagen.

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Ein Mädchen

von 14-16 Jahren tagsüber für
Hausarbeit gesucht.

Gasthaus zum Kranz,
Hauptstraße 39.

Fleißige Frau zum

Waschen und Putzen

für sofort gesucht
Dürnbachstraße 40.

Ältere zuverlässige

Wäsche-Expeditin

mit Fachkenntnissen, die schon solche
Posten bekleidete, für sofort gesucht.

C. Kardusch, Wäschefabrik,
Ettingen.

Ratten- und Mäuse-
Vertilgungsmittel.

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus

6 junge Hühner

(1917 er) sind zu verkaufen
Baselstraße 41.

Zwei Mädchen vom Lande

suchen Stellen in gutem Hause.
Zu erfragen

Hauptstraße 22.

Obstbaum-Carbolinum

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus

Trockene Haarwäsche

mit

Pallabona, Dose 2 50 Mk.

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Kochöfen

für alles Brennmaterial habe zu
verkaufen.

Ofengeschäft Ewald,
Schloßstraße 7.

Lippenpomade

in Schiebedosen

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Einschneidrüben

sind zu haben

Jägerstraße 42.

Eine Sitzbadewanne

(wenig gebraucht) zu verkaufen.
Näheres

Palmaienstr. 10, Laden.

Eine gute

Fahr- und Ruckhuh

(3 Kalb) hat zu verkaufen
Fritz Weidmann, Stupsberg.

VIEHWOHL!

bestes Vieh-Streupulver gegen
Ungeziefer bei Tieren. à Paket
1,45 Mk. Nur bei

Adler-Drogerie August Peter.



Todes-Anzeige.

Hiermit erfüllen wir die tieftraurige Pflicht, mitzuteilen, daß unser lieber, treuer und unvergeßlicher Sohn und Bruder

Fritz Eggenberger

Kanonier in einem bad. Artillerie-Regiment
am 3. Dezember nach noch nicht vollendetem 20. Lebensjahre im Kampfe für das Vaterland fiel.

Durlach, den 14. Dezember 1917.

Tieferschüttert:
Familie Karl Zipper,
Hauptstraße 32

Statt Karten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang meines lieben Frau spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Schumacher, Postsekretär.

Durlach, den 14. Dezember 1917.

Fußballklub „Germania“
1902 Durlach G. B.
Samstag abend 8 Uhr
Spielerversammlung
im „Roten Löwen“.
Sonntag nachmittag 1 Uhr
Verbandswettbewerb
Germania 3 gegen F. B. Rastatt 3.
Der Vorstand.

Zum Schlichten werden transportable Kessel leihweise abgegeben
Kronenstr. 5.

Residenz - Theater

in Durlach
im Grünen Hof
Programme
Sonntag,
den 16. Dez. 1917

Das Siegel

Drama in 4 Akten.
Dargestellt von besten und bekannten Künstlern.

Engelien

Lustspiel in 3 Akten
mit
Aka Nielsen
und
Max Landa
in den Hauptrollen.

Die Hochwagen

Interessante Naturaufnahme.

Sängerbund Vorwärts Durlach.
Morgen (Samstag) abend
punkt 8 Uhr:
Mitgliederversammlung
im Lokal zum Lamm Das Erscheinen aller noch anwesenden Mitglieder, insbesondere der Sänger ist dringend erforderlich
Der Vorstand.

Consum-Verein Durlach und Umgebung.

G. G. m. b. H.
Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß am **Sonntag den 16. und Sonntag, den 23. Dezember** unsere sämtlichen Filialen von **11-6 Uhr** geöffnet sind
Der Vorstand

Consum-Verein Durlach und Umgebung.

G. G. m. b. H.
Freich eingetroffen:
Christbaum schmuck.
Ferner sehr schöne
Spielwaren
zu billigen Preisen.
Der Vorstand.

Von Dr. Brummeier bis Kronenstr. eine dunkelgraue wollene Schal verloren gegangen. Abzugeben
Kronenstr. 5.

Laufmädchen gesucht

Hauptstraße 57 II.
Fieberthermometer
Badethermometer
Urinflaschen, Krankentassen
Irrigatore u. alle Ersatzteile
Leibwärmer, Inhalierapparate
Suspensorien in allen Größen.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Am 12. dieses verschied

Herr Wilhelm Aug. Gugel

Direktor der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Durlach.

Mit ihm ist ein edler Mensch, ein allezeit hilfsbereiter Helfer, den meisten ein lieber Freund und für uns alle ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung von uns gegangen, dessen Angedenken wir allezeit hoch in Ehren halten werden.

Durlach, den 14. Dezember 1917.

Die Beamten
der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Wir vergüten für Gelder, die zur Zeichnung auf die kommende achte Kriegsanleihe eingelegt werden,

4 1/2 % Zinsen

bis zum Zeichnungstage.

Volksbank Durlach

H. G.
Bank und Sparkasse.

Haut- u. Ausschlag-Seife

Marke „Bielonga“
altbewährtes Hausmittel gegen Hautleiden, besonders Hautjucken. Dose M 2.— und 3.—. Allein echt in der
Adler Drogerie **Aug. Peter.**

Wohnung gesucht.

Geräumige helle 3-4-Zimmer Wohnung von kinderlosem Ehepaar auf 1. April 1918 zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 709 an den Verlag dieses Blattes.

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. April 1918 in Durlach oder Aue 2-Zimmerwohnung, möglichst mit Gartenanteil. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 734 an den Verlag dieses Blattes erbeten

Laden mit od. ohne Wohnung.

Auf 1. April 1918 ev. früher wird großes schönes und helles Ladenlokal für größeren Geschäft in guter Lage gesucht, Hauptstraße bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 736 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Herr sucht für 1. Januar möbliertes Zimmer

Nähe Weingartenstraße. Angebote unter Nr. 737 an den Verlag d. Bl.

2-Zimmerwohnung mit Gas nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten
Spitalstr. 17, 2. St.

2-Zimmer-Wohnung mit Gas nebst Zubehör auf 1. April 1918 zu vermieten. Anfragen u. Nr. 732 an den Verlag d. Bl.

Militär-Verein.

(Protoktor: S. Gr. H. Prinz Max v. B.)
Todes-Anzeige.

Von dem Ableben unseres lieben Kameraden
Wilhelm August Gugel
Direktor der Maschinenfabrik Gritzner A.-G. Durlach
setzen wir hiermit unsere werten Mitglieder geziemend in Kenntnis. Die Kremierung findet Samstag, den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in Karlsruhe statt.
Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 16. Dezember 1917.
In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Kirchenrat Meyer.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Kirchenrat Meyer.
Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.
In Aue:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. B. a. b.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.
In Wolfartsweier:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard. (Christenlehre.)

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
Montag 8 „ Bibl. Vortrag.
Dienstag 8 1/2 „ Männer u. Jünglingsg.
Freitag 8 „ Bibel- und Gesangsstunde.
Samstag 1/2 5 „ Bibeltr. (Sg. Abtl.)
Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.
Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt. Herr Meier.
11 „ Sonntagschule.
Donnerstag 8 „ Kriegsdienst.
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagschule.
2 1/2 „ Gottesdienst.
Mittwoch 8 „ Kriegsdienst.